

Presseinformation

FROHNER EXPRESSIV!

08.11.2025 – 12.04.2026



Adolf Frohner, Alle Kunst ist beidhändig, ca. 1993, Familie Frohner / Galerie Kaiblinger, Wien,
Foto: Christian Redtenbacher © Adolf Frohner gemeinnützige Privatstiftung

Eröffnung: SA, 08.11.2025, 11.00 Uhr

Pressekontakt	Forum Frohner
Elisabeth Zettl	Minoritenplatz 4
+43 664 604 99 178	3500 Krems-Stein
elisabeth.zettl@kunstmeile.at	https://www.forum-frohner.at

Pressebilder: <https://celum.noeku.at/pinaccess/pinaccess.do?pinCode=FrohnerExpressiv>

Pressebereich: <https://www.forum-frohner.at/de/presse>

FROHNER EXPRESSIV!

08.11.2025 – 12.04.2026

Das Forum Frohner im ehemaligen Minoritenkloster in Krems-Stein ist dem österreichischen Künstler **Adolf Frohner** (1934–2007) gewidmet. Impulsgebende Themenbereiche aus Frohners Werk und Wirken werden aufgegriffen und in wechselnden Ausstellungen mit nationalen und internationalen Künstler:innen in Beziehung gesetzt.

2025 beleuchtet das Forum Frohner Adolf Frohners Position im Kontext der neoexpressiven Tendenzen. Die Frühjahrsausstellung „Wild Painting. Frohner und der Neoexpressionismus“ brachte Adolf Frohner mit der Generation der Neuen Wilden in Dialog, die in den 1980er-Jahren neue Wege in der Malerei beschritt. „Frohner expressiv!“ widmet sich nun ausschließlich Frohners Spätwerk der 1980er- und 1990er-Jahre. In dieser letzten intensiven Arbeitsphase holt der Meister der spontanen Geste noch einmal weit aus und entwickelt in großformatigen Gemälden eine neue Sichtweise auf das Thema Figur und Malerei. Er schuf mit seinen Gemälden dieser Zeit einen wichtigen Beitrag zu einer Neuinterpretation des Expressiven, bei der die Sinnlichkeit der Malerei greifbar wird.

„Frohners Spätwerk fasziniert durch eine mitreißende dramatische Inszenierung und eine kraftvolle Wirkung. Es freut mich ganz besonders, wichtige Gemälde dieser Zeit in einer Zusammenstellung ausstellen zu können, in der sie bislang so noch nicht zu sehen waren“, betont **Elisabeth Voggeneder**, Kuratorin und künstlerische Direktorin des Forum Frohner.

Wieder Malerei!

Zu Beginn seines künstlerischen Schaffens, in den 1950er-Jahren, orientiert sich Adolf Frohner an der klassischen Moderne und setzt sich mit der Kunstgeschichte und der Entwicklung der Malerei auseinander. In den 1960er-Jahren ist er gemeinsam mit Otto Muehl und Hermann Nitsch mit der Aktion „Die Blutorgel“ Mitbegründer des Wiener Aktionismus. Nach einer Rückkehr zu klassischen Medien führt ihn sein Weg vom Informel zu einer Neuinterpretation des Realismus in den 1970er-Jahren, bei der die Frau und ihre Darstellung in der Gesellschaft im Zentrum stehen.



Adolf Frohner, Die Vorbereitung des Orpheus (rechte Tafel des Diptychon), 1994, Familie Frohner / Galerie Kaiblinger, Wien, Foto: Christian Redtenbacher © Adolf Frohner gemeinnützige Privatstiftung

„Wieder Malerei“ ist das Paradigma der 1980er- und 1990er-Jahre. Nach einer Phase der konkreten Kunst, in der neue Medien dominieren, gewinnt die Arbeit mit Pinsel und Farbe wieder an Bedeutung. Die junge Künstlergeneration der Neuen Wilden rund um Siegfried Anzinger, Herbert Brandl oder Gunter Rambow sind hier Vorreiter. Auch Frohner nimmt an diesem Diskurs teil. Er schafft eine Reihe von Werken, die sich mit der Rolle der Malerei und der Kunst auseinandersetzen. In dieser letzten intensiven Arbeitsphase entstehen meist großformatige, figürliche Werke, in denen Rot, Schwarz und Weiß dominieren. Die dramatische Farbgebung und der gestische und expressive Duktus verleihen diesen Werken eine enorme Ausdruckskraft. Mehr als hundert monumentale Gemälde aus dieser Zeit bilden eine maßgebliche Werkgruppe in Frohners Œuvre. In der Ausstellung ist ein zentraler Kern der Gruppe zu sehen.

Die menschliche Existenz und das Künstlerdasein

Thematisch kreisen die Gemälde um die menschliche Existenz und das Künstlerdasein.

Mit **„Alle Kunst ist beidhändig“** schafft Frohner um 1993 ein beispielhaftes Werk zu seiner Position als Künstler. Mit einem gewagten Sprung scheint der Künstler in das Bild zu hüpfen. In beiden Händen hält er einen Pinsel. Die Ambidextrie, die Fähigkeit, mit beiden Händen zu arbeiten, wird hier zum Symbol künstlerischer Freiheit und des ständigen Überschreitens von Grenzen.

Die expressive Geste, die körperliche Präsenz und die Auseinandersetzung mit der Rolle des Künstlers kennzeichnen auch Gemälde wie **„Mondtänzer und Weltenjongleur“** (1994) und das monumentale Diptychon **„Die Vorbereitungen des Orpheus“** (1994). In diesen Arbeiten verbindet Frohner mythologische, existenzielle und künstlerische Themen zu einem vielschichtigen Bild. Die Verwandlung ist bei Frohner ein zentrales Element: Die Kunst, oder bei Orpheus die Musik, hat die Möglichkeit, Sichtbares, Situationen oder Realitäten zu verwandeln.

Die Metamorphose

Die Idee der Verwandlung ist für Frohner nicht nur ein künstlerisches, sondern auch ein spirituelles Prinzip. Der Künstler wächst in einem katholischen Umfeld auf und besucht das Gymnasium im Zisterzienserkloster Zwettl. Viele seiner Werke tragen Titel, die der christlichen Ikonografie entnommen sind. Einen religiösen Dogmatismus lehnt er jedoch ab und sucht stattdessen nach einer persönlichen, spirituellen Wahrheit. Seine Sehnsucht nach Transzendenz spiegelt sich besonders in seinem Spätwerk wider, das als Versuch verstanden werden kann, das Geistige oder Übersinnliche darzustellen.



Adolf Frohner, Der Schmetterlingsjäger, aus der Serie Schmetterling metamorph, 1991, Familie Frohner / Galerie Kaiblinger, Wien, Foto: Christian Redtenbacher
© Adolf Frohner gemeinnützige Privatstiftung



Adolf Frohner, Lieb-Elle, 1996, Familie Frohner / Galerie Kaiblinger, Wien, Foto: Christian Redtenbacher
© Adolf Frohner gemeinnützige Privatstiftung

„Der Schmetterlingsjäger“ (1991) und „Der Kokon“ (1992) sind dem mehrteiligen monumentalen Bildzyklus „Schmetterling metamorph“ entnommen. Darin greift der Künstler unter dem Sinnbild des Schmetterlings das Thema der Verwandlung als Lebensprinzip auf. Der Schmetterling, der sich durch Verpuppung von der Raupe in ein fliegendes Insekt verwandelt, ist in der christlichen Ikonografie ein Sinnbild für Auferstehung und generell ein spirituelles Symbol.

Auch die Entwicklung der Libelle ist durch Verwandlung charakterisiert. Im Gemälde „Lieb-Elle“ (1996) stellt sich Frohner selbst dar. Seine Körperform erinnert an eine Libelle. Die schlagenden Armen wirken wie Flügel, mit denen er versucht, die Schwerkraft zu überwinden.

Transformation, Körperlichkeit und Symbolik prägen auch das Werk „So war es“ von 1995.

„Es geht in der Kunst eben darum, sich selbst zu entdecken“, sagt Adolf Frohner in einem Interview wenige Wochen vor seinem Tod im Jänner 2007.

Mit seinem Spätwerk liefert Adolf Frohner ein eindringliches Statement zur Kraft der Malerei und zur unerschöpflichen Fähigkeit des Menschen, sich durch Kunst immer wieder neu zu erfinden.

Kuratorin: Elisabeth Voggeneder

BIOGRAFIE

Adolf Frohner

1934 – 2007

Adolf Frohner wurde am 12. März 1934 in Groß-Inzersdorf in Niederösterreich geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums des Zisterzienserstifts Zwettl und des Piaristengymnasiums in Krems übersiedelte er 1952 nach Wien. Dort besuchte er eine Fachschule für Wirtschaftswerbung und war nebenbei Gasthörer an der Akademie der bildenden Künste, wo er am sogenannten Abendakt von Herbert Boeckl teilnahm. Er absolvierte jedoch kein reguläres Kunststudium und war als Künstler überwiegend Autodidakt.

Von 1955 bis 1959 arbeitete Frohner als Werbegrafiker beim Verband der Elektrizitätswerke. Anschließend war er als Kunstkritiker für zwei ideologisch gegensätzliche Zeitungen tätig: Volksblatt und Volksstimme. 1961 arbeitete Frohner als freier Maler und Grafiker und erhielt, vermittelt von Herbert Boeckl, ein UNESCO-Stipendium für Paris, wo er Kontakte zur Gruppe der Nouveaux Réalistes um Pierre Restany knüpfte.

1962 fand die Aktion „Die Blutorgel“ statt, bei der er sich zusammen mit Otto Muehl und Hermann Nitsch in einem Kelleratelier einmauern ließ. Damit begründeten sie den Wiener Aktionismus. Ab dem Zeitpunkt war Frohner nur mehr im künstlerischen Bereich tätig. Bei seiner Teilnahme an der Biennale des Jeunes 1967 in Paris lernte er Jean Dubuffet kennen. Es folgten ein reger Briefwechsel und zahlreiche Besuche. Große internationale Beachtung brachten 1969 die Teilnahme an der Biennale von São Paulo und 1970 eine Personale auf der Biennale von Venedig. Von da an arbeitete er mit renommierten Galerien zusammen.

1972 wurde Frohner als außerordentlicher Hochschulprofessor für Aktzeichnen an die Hochschule (heute Universität) für angewandte Kunst in Wien berufen, ab 1976 war er ordentlicher Hochschulprofessor. Später wurde er Leiter der Abteilung Allgemeine Kunstlehre und Kunsterziehung, dann Leiter der Meisterklasse für Malerei und schließlich Leiter der Abteilung Bildende Kunst. 1989 wurde er stellvertretender Rektor, 1996 Prorektor. 1998, als die Hochschule den Rang einer Universität erhielt, wurde er ordentlicher Universitätsprofessor für Malerei und 1999 Leiter des Instituts für Bildende Kunst. Nach seiner Emeritierung als Institutsvorstand 2002 war Frohner weiterhin Teil des Lehrkörpers und betreute die Meisterklasse für Malerei noch drei Jahre.

Am 19. Januar 2007 erfolgte der Spatenstich zum Bau des Forum Frohner. Nur ein paar Tage darauf, am 24. Januar, starb Adolf Frohner völlig unerwartet.

RAHMENPROGRAMM

ERÖFFNUNG

SA 08.11.2025, 11.00 Uhr

Eintritt frei

Anmeldung unter www.kunstmeile.at/anmeldung

KURATORINNENFÜHRUNG

mit Elisabeth Voggeneder, Kuratorin und künstlerische Direktorin Forum Frohner

SA 17.01.2026, 15.00 – 16.00 Uhr

Eintritt zzgl. € 4

Online-Ticket unter: www.kunstmeile.at/programm

KUNSTINFO

Das Team der Kunstvermittlung beantwortet Fragen zu den Kunstwerken und steht den Besucher:innen für Gespräche über Kunst zur Verfügung.

jeden 2. Samstag im Monat: 13.12.2025, 10.01., 14.02., 14.03., 11.04.2026

jeweils 11.00 – 12.00 Uhr

Die Teilnahme ist mit gültigem Eintrittsticket kostenlos.

PRIVATE FÜHRUNG

Erleben Sie die Ausstellung im Rahmen einer exklusiven Führung an einem Termin Ihrer Wahl. Das Team im Besucherservice berät Sie gerne:

+43 2732 908010 (MO – FR 09.00 – 16.00 Uhr)

KUNST EINFACH LEIHEN

Werke von Adolf Frohner und vielen anderen Künstler:innen können in der Artothek Niederösterreich unbürokratisch und kostengünstig ausgeliehen werden.

www.artothek.at

MY MUSEUM BOX

Eine Reise durchs Museum mit allen Sinnen für die ganze Familie! Die Box inspiriert dazu, Kunstwerke nicht nur mit dem Sehsinn, sondern auch durch Hören, Riechen und Tasten spielerisch zu entdecken. Mit spannenden Aufgaben, tollen Materialien und einem lustig gestalteten Heft, das gerne mit nach Hause genommen werden darf!

Die Ausleihe findet kostenlos an der Museumskassa statt.

Details unter: www.kunstmeile.at/museumbox

FORUM FROHNER

Minoritenplatz 4
3500 Krems-Stein
www.forum-frohner.at
facebook.com/ForumFrohner

ÖFFNUNGSZEITEN

Di-So und Mo, wenn Feiertag
11.00–17.00 Uhr
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

EINTRITTSPREISE 2025/ 2026

Erwachsene	€ 6 / € 7
Ermäßigt	€ 5 / € 6
Familienticket	€ 10 / € 12
Superkombiticket*	€ 18 / € 18
Kinder bis 6 Jahre	kostenfrei
Kinder 7 bis 18 Jahre	€ 2,50 / € 2,50

Aktion ABENTEUER MUSEUM

Eintritt und Führung für Schüler:innen aus
Niederösterreich im Klassenverband kostenfrei

*inkl. Forum Frohner, Kunsthalle Krems, Karikaturmuseum Krems,
Landesgalerie Niederösterreich

PRESSEKONTAKT

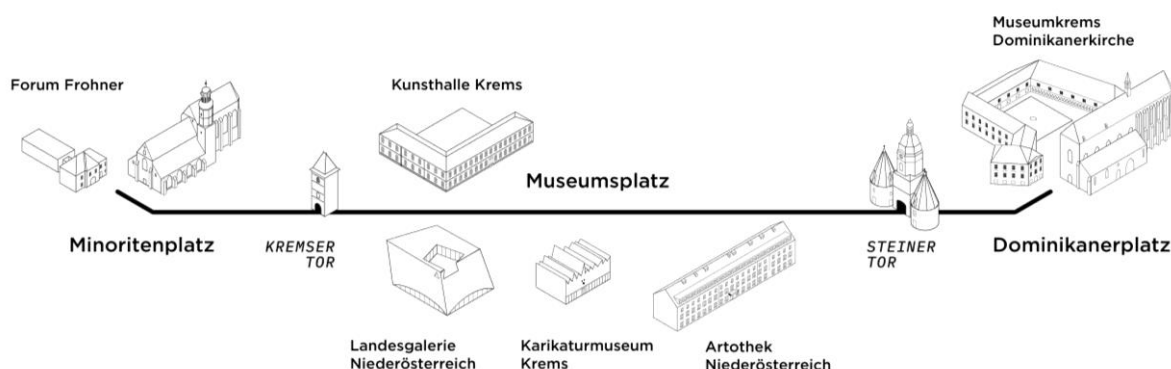
Elisabeth Zettl
T +43 664 604 99 178
E elisabeth.zettl@kunstmeile.at

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GMBH

Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/pinaccess.do?pinCode=FrohnerExpressiv> Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellungen im Forum Frohner und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotograf:innenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.



Kunstmeile Krems

